

Berlin, 26. Februar 2013

Die Energiewende
Zentrale Herausforderung
für die Raiffeisen-Genossenschaften!

Für die im Deutschen Raiffeisenverband (DRV) zusammengeschlossenen 2.452 genossenschaftlichen Unternehmen der Agrarwirtschaft stellt die 2011 politisch beschlossene Energiewende mit ihren ambitionierten Zielen eine zentrale Herausforderung dar:

- Der sichere und verlässliche Zugang zu Energie bei wirtschaftlich vertretbaren Kosten ist eine zwingende Voraussetzung für den Erfolg der Energiewende. Nur so können die genossenschaftlichen Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem sich immer weiter liberalisierenden Marktumfeld sichern und ausbauen. Dies gilt insbesondere für die energieintensiven Genossenschaften in der Milch- und Futterwirtschaft.
- Die Umsetzung der hoch gesteckten Ziele der Energiewende dürfte auch zu einem höheren Anteil von Energie aus Biomasse führen. Eine zunehmende energetische Nutzung von Biomasse führt zu einer weiter steigenden Flächenkonkurrenz. Sie erhöht wiederum die Flächen- und Futterkosten der Milchvieh- und Veredelungsbetriebe und wirkt sich auf die Wettbewerbsfähigkeit des Milch- und Veredelungssektors und damit auf den Erhalt von Arbeitsplätzen in ländlich strukturierten Räumen insgesamt aus.
- Um die gesellschaftliche Akzeptanz einer solchen zunehmenden energetischen Nutzung sicherzustellen, wird sich die Frage der Nachhaltigkeitszertifizierung nach Einschätzung des DRV auch bei den genossenschaftlichen Ersterfassern in höherem Maße stellen als das gegenwärtig der Fall ist.
Der DRV als Spitzenverband der genossenschaftlichen Agrarwirtschaft wird sich für vertretbare Regelungen bei der Nachhaltigkeitszertifizierung einsetzen und insbesondere Lösungen unterstützen, die den Nutzungskonflikt auf den Flächen entschärfen.
- In den vergangenen sechs Jahren wurden rund 600 Biogasgenossenschaften gegründet. Sie bieten aufgrund ihrer Rechtsform den großen Vorteil, dass alle interessierten Akteure vor Ort eingebunden werden können und somit auch die Wertschöpfung den jeweiligen Regionen zugutekommt.

Darüber hinaus haben zahlreiche genossenschaftliche Unternehmen die Energiewende als Herausforderung an- und entsprechende Handels- und Dienstleistungsaktivitäten aufgenommen. Sie engagieren sich als Betreiber, Händler, Projektierer oder Biomasselieferanten unmittelbar im weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hiermit verbunden sind zum Teil erhebliche Investitionen in den Geschäftsaufbau. Diese Genossenschaften stellen sich daher die Frage, welche Auswirkungen der politisch beschlossene Ausbau der Erneuerbaren Energien auf ihr geschäftliches Umfeld entfalten wird. Die notwendige weitere Investitionsbereitschaft zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende bedingt hierbei eine hohe Rechts- und Planungssicherheit.

Die Raiffeisen-Genossenschaften sind bereit, ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten. Dies wird aber nur möglich sein, wenn zwei zentrale Aspekte beachtet werden:

Die Energiewende wird nur dann eine ausreichende gesellschaftliche Akzeptanz finden, wenn der Ausbau der Erneuerbaren Energien zukünftig durch Innovationen sowie einen fairen Wettbewerb und nicht durch umfangreiche Subventionstatbestände erfolgt.

Weiterhin ist für die investierenden Unternehmen eine ausreichende Planungssicherheit notwendig. Der DRV warnt davor, durch kontroverse öffentliche Diskussionen sowie wiederholt kurzfristige Änderungen der gesetzlichen Grundlagen Investoren weiter zu verunsichern.

Dies bedeutet konkret:

Erfolgreiche Energiewende braucht einen Masterplan!

Die ambitionierten Ziele der Energiewende können nur erreicht werden, wenn in einem Gesamtkonzept klare Antworten gegeben werden, wie sie umgesetzt werden sollen.

a. Masterplan muss Lösungsansätze für alle relevanten Aspekte liefern!

Ein solcher Masterplan darf nicht nur den Netzausbau umfassen, sondern muss alle relevanten Aspekte der Energiewende berücksichtigen. Der Plan wird nur dann erfolgreich sein, wenn er die Interessen aller Beteiligten angemessen berücksichtigt und ausreichend Planungssicherheit auch für langfristige Investitionen gewährt. Der Masterplan muss eine volkswirtschaftlich tragfähige und gesellschaftlich akzeptierte Strategie definieren.

b. Masterplan muss Lösungsansätze für die Flächenkonkurrenz enthalten!

Aus Sicht des DRV muss insbesondere die Frage beantwortet werden, ob und inwieweit die energetische Nutzung von Biomasse ausgebaut werden kann. Die heute bestehenden mehr als 7.200 Biogasanlagen leisten insbesondere aufgrund ihrer Grundlastfähigkeit einen wichti-

gen Beitrag zur Sicherung einer kontinuierlichen Stromversorgung. Während in den Anfangsjahren durch die Vergütungsstruktur des EEG Innovationen in diesem Bereich gefördert wurden, zeigen sich heute zusehends Probleme. Die Biogasanlagen beanspruchen mittlerweile zirka 8 % der Ackerflächen für den Substratanbau. Dies führt zu einer spürbaren Flächenkonkurrenz und belastet die Wettbewerbsfähigkeit des Getreidehandels sowie der Milch- und Veredelungswirtschaft. Um hier weitere Fehlentwicklungen zu verhindern, müssen aus Sicht des DRV unter anderem zusätzliche Anreize für eine verstärkte Reststoffnutzung geschaffen werden. Darüber hinaus muss dringend geklärt werden, welches Flächenpotenzial für den Biomasseanbau zur energetischen Nutzung generell zur Verfügung steht.

Problematisch ist weiterhin, dass sich die landwirtschaftlichen Unternehmen und Vermarkter in einem internationalen Wettbewerb mit freiem Marktzugang bewegen müssen, während die Biogasanlagenbetreiber auf staatlich garantierte Preise vertrauen dürfen. Aus Sicht des DRV muss dieser Konflikt gelöst werden, um eine breite Akzeptanz der Bioenergie in der Agrarwirtschaft und der Gesellschaft insgesamt sicherzustellen.

c. Masterplan muss eine Strategie zum Flächenschutz umfassen!

Darüber hinaus müssen wirksame Maßnahmen ergriffen werden, um den Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen für Bau- und damit verbundene Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen zu verringern. Zudem sind alle politisch Verantwortlichen aufgerufen, Maßnahmen zu verhindern, die zu einer fachlich nicht nachvollziehbaren Reduktion der Anbauintensität führen, wie z. B. die „Greening-Vorschläge“ zur zukünftigen GAP.

Erfolgreiche Energiewende braucht Planungssicherheit!

Langfristig investierende Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Gerade Vorhaben im Bereich der Erneuerbaren Energien bedürfen teilweise umfangreicher Planungen und Genehmigungen. Wenn aber während der Planungsphase neue gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, gerät die Realisierung dieser Projekte in Gefahr. Das gilt umso mehr, als das EEG in immer kürzeren Abständen substantiell geändert wird. Die letzte Novellierung wurde bereits zwei Monate nach Inkrafttreten der vorherigen begonnen.

Aus Sicht des DRV ist es von zentraler Bedeutung, dass der Gesetzgeber nicht kurzfristig agiert, sondern die Inhalte des Masterplans in ein verlässliches gesetzliches Regelwerk gießt, das den zukünftigen Herausforderungen gerecht wird. Die an der Umsetzung der Energiewende beteiligten genossenschaftlichen Unternehmen müssen auf den Bestand dieses Regelwerks aus Gründen der Planungssicherheit vertrauen können. Insofern werden die gegenwärtigen kontroversen Diskussionen über die Zukunft der Erneuerbaren Energien vom DRV als kontraproduktiv angesehen.

Erfolgreiche Energiewende braucht eine leistungsfähige Vermarktung!

Die Energiewende kann nur gelingen, wenn die zusätzlichen Kostenbelastungen sowohl für die Unternehmen als auch für die Bevölkerung begrenzt werden. Durch den starken Zubau in den vergangenen Jahren sind durch die EEG-Umlage den Stromkunden Kostenbelastungen entstanden, die aus sozialen und Wettbewerbsgründen kaum noch vertretbar sind. Weitere Kostensteigerungen können nur dann verhindert werden, wenn eine erfolgreiche Vermarktung von Erneuerbaren Energien jenseits der starren Vergütungsstrukturen des heutigen EEG möglich ist. Hier können die im DRV zusammengeschlossenen genossenschaftlichen Unternehmen einen wichtigen Beitrag leisten. Die Raiffeisen-Genossenschaften bündeln und vermarkten seit jeher erfolgreich Warenangebote im ländlichen Raum. Bereits heute arbeiten Vermarktungseinrichtungen in genossenschaftlicher Hand, die dieses Prinzip erfolgreich auf Strom aus Erneuerbaren Energien ausgedehnt haben. Insofern müssen die Anreize zur Vermarktung von Strom aus diesen Energiequellen ausgebaut werden. Sie dürfen aber aus Sicht des DRV nicht so ausgestaltet werden, dass neue dauerhafte Subventionstatbestände geschaffen werden.

Erfolgreiche Energiewende braucht leistungsfähige politische Strukturen!

Die Energiewende stellt eine große Herausforderung für die Politik dar. Aus Sicht des DRV muss sichergestellt werden, dass die verschiedenen fachlich zuständigen Bundesministerien eng und konstruktiv zusammenarbeiten.

Des Weiteren müssen alle Aktivitäten und insbesondere auch die Frage des Netzausbaus eng mit den einzelnen Bundesländern abgestimmt werden. Der Energiegipfel vom 23.05.2012 war ein erster Schritt, dem weitere folgen müssen. Gerade beim Netzausbau müssen die Planungen der einzelnen Länder aufeinander abgestimmt und synchronisiert werden, um bei länderübergreifenden Projekten keine Zeitverluste zu erleiden. Die Erstellung eines Bundesnetzplans ist dafür ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Allerdings müssen die Ergebnisse der Planungen auch konsequent zeitnah und zwischen den einzelnen Ländern koordiniert umgesetzt werden.

Erfolgreiche Energiewende braucht klare Vorgaben bei der Gebäudesanierung!

Ein Großteil der in der Bundesrepublik Deutschland verbrauchten Energie wird im Gebäudereich eingesetzt. Hier lassen sich durch entsprechende energetische Sanierungen deut-

liche Einsparungen erzielen. Diese sind mit hohen Kosten verbunden, die sich oftmals erst nach langer Zeit amortisieren. Daher brauchen die betroffenen Unternehmen und Bürger klare und verlässliche gesetzliche Vorgaben und Anreizsysteme, die es nach Ansicht des DRV derzeit nicht in ausreichendem Maße gibt.

So sollten nicht nur die vollständige Sanierung eines Gebäudes, sondern auch sinnvolle Einzelmaßnahmen wie die Heizkesselsanierung bzw. Umstellung auf Brennwerttechnik unterstützt werden. Der DRV hält nicht zuletzt aus Kostengründen eine Erhöhung der Sanierungsrate für sinnvoller, als die Sanierungstiefe zu intensivieren. Gerade strenge und damit kostenintensive oder unklare gesetzliche Rahmenbedingungen bei der Gebäudesanierung führen zu einer abwartenden Haltung bei Eigentümern und erschweren somit Fortschritte bei der energetischen Sanierung.

Erfolgreiche Energiewende braucht Effizienzsteigerungen!

Eine Steigerung der Effizienz bei der Energienutzung kann einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung des Primärenergieverbrauchs leisten. Allerdings sollte dies weniger durch vorgeschriebene Einsparziele erfolgen, als vielmehr über ein Anreizsystem. Dadurch wird das Interesse der Unternehmen und Bürger geweckt, ihren Energieverbrauch zu reduzieren.

Auch sollte das Augenmerk keinesfalls nur auf bestimmte Energieträger gerichtet werden. Gerade durch moderne Technologien lassen sich auch beim Einsatz von fossilen Energieträgern deutliche Einsparungen erzielen. Darüber hinaus ist gerade in ländlichen Regionen oftmals keine geeignete Infrastruktur für leitungsgebundene Energieträger vorhanden.

Erfolgreiche Energiewende braucht Speicherkapazitäten!

Ein zentraler Aspekt beim Ausbau der Erneuerbaren Energien ist die Frage der Versorgungssicherheit. Gerade Solar- und Windenergieanlagen sind aufgrund ihrer Witterungsabhängigkeit nicht grundlastfähig, können aber bei idealen Wetterbedingungen einen hohen Beitrag zur Stromversorgung leisten. Um mit der diskontinuierlichen Stromproduktion in diesen Bereichen sicher umgehen zu können, sind umfangreiche Speichermedien erforderlich. Sie stehen allerdings derzeit dem Markt nicht zur Verfügung. Insofern sind Innovationen in diesem Bereich nach Ansicht des DRV zwingend erforderlich.

Neben geeigneten Speichermedien bedarf es auch einer gezielteren Bedarfssteuerung. Diese kann erreicht werden durch transparente, angebotsabhängige Strompreise und Steuerungssysteme, die energieintensive gewerbliche wie häusliche Anlagen angebotsabhängig steuern können.